**Thomas Schulte – Aachen**

**Thomas, du warst 2016/2017 mit dem Freiwilligenprogramm vom Kindermissionswerk ,Die Sternsinger‘ und missio in Uganda...**

**1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst entschieden?**

Ich hatte die Idee, zwischen Abitur und Studium ein Jahr zu überbrücken und wurde bei einer Studienberatung auf Weltwärts aufmerksam gemacht. Die Idee war, über den Tellerrand Deutschlands und auch Europas hinauszublicken und dabei etwas Sinnvolles zu tun, und da hat mich der afrikanische Kontinent am meisten interessiert.

**2. Was waren deine Aufgaben vor Ort?**

Meine Einsatzstelle bestand aus der Kooperation zwischen einer Grundschule, der COSNA Primary School, und der Organisation Hosfa, die mehrere Institutionen vereint. Darunter waren eine weiterführende Schule, eine Berufsschule sowie ein Gesundheitszentrum. In der Schule habe ich bei der Kinderbetreuung ausgeholfen, mit der Sekretärin administrative Aufgaben ausgeführt und durfte sogar einige Klassen in Deutsch unterrichten. Meine Zeit bei Hosfa habe ich hauptsächlich im Gesundheitszentrum verbracht und dort geholfen, Medikamente zu verteilen. In Sekundar- und Berufsschule konnte ich nur kurze Einblicke in den Alltag der Schüler bekommen, da diese außerhalb von Mityana lag.

**3. Was hat dich am meisten gefordert und beeindruckt?**

Gefordert hat mich am Anfang die Flut an neuen Eindrücken und die Tatsache, dass das Leben vor Ort komplett anders ist als in Deutschland. In ruhigen Minuten ist es auch dazu gekommen, dass ich mich einsam gefühlt habe, weil mir dann bewusst geworden ist, dass alles, was ich bisher kannte viele Tausend Kilometer weit weg von mir ist und ich es so schnell nicht mehr wiedersehen werde.

Beeindruckt hat mich die Herzlichkeit, mit der ich von Anfang an empfangen und aufgenommen wurde. Außerdem war ich fasziniert davon, dass viele Dinge „einfach so funktionieren“. Wenn es ein Problem gibt, wird es schnell und mit viel Ideenreichtum gelöst, sodass kurz darauf wieder alles seinen normalen Weg gehen kann.

**4. Hast du ein Erlebnis besonders in Erinnerung?**

Es gibt viele besondere und gute Erinnerungen aus der Zeit. Sehr berührt hat mich die Geste eines Schulkindes, das mir bei der Weihnachtsfeier einige gegrillte Heuschrecken eingepackt in Papier geschenkt hat.

**5. Bestehen noch Kontakte aus der Zeit?**

Zu einigen Leuten habe ich noch gelegentlich Kontakt. In der Corona-Zeit haben wir uns über unsere Erfahrungen ausgetauscht. Und über meine dortige Mitbewohnerin, die nach wie vor im Projekt mitarbeitet, bleibe ich auch über die Entwicklungen der Projekte auf dem Laufenden.

**6. Inwiefern hat das Jahr deine weitere Zukunft beeinflusst?**

Durch das Jahr habe ich einen komplett neuen Blickwinkel sowohl auf Uganda, als auch auf Deutschland und Europa bekommen. In den Medien und vor allem in Filmen wird einem ein sehr einseitiges Bild von afrikanischen Ländern vermittelt, und ich hatte die Chance auch die unbekannten Facetten Ugandas zu entdecken und nicht nur das "Tour-Programm" zu Gesicht zu bekommen. Wenn man eine längere Zeit im Ausland ist und mit den Menschen ins Gespräch kommt, bekommt man auch ein Bild davon, wie Europa und Deutschland von außen gesehen werden. Auch das war sehr interessant. Generell hat mich das Jahr dahingehend geprägt, dass ich meine Wahrnehmung nicht mehr nur auf mein direktes Umfeld beschränke und dass ich vor allem Dinge wie Konsum etc. kritischer und bewusster betrachte.

**7. Würdest du anderen empfehlen, einen solchen Dienst mit dem Kindermissionswerk zu machen? Warum?**

Prinzipiell würde ich jedem, dem sich die Möglichkeit bietet, empfehlen, Zeit im Ausland zu verbringen. Ob es ein FSJ, Work and Travel oder ein Auslandspraktikum sein soll, muss jeder für sich selbst entscheiden. Man lernt fremde Kulturen, fantastische Menschen und auch sich selbst besser kennen.

Mit dem Kindermissionswerk als Entsendeorganisation war ich sehr zufrieden. Sowohl in der Vor- und Nachbereitung als auch vor Ort wurden wir zu jeder Zeit bestens betreut und das KMW stand uns bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite.

**8. Sonst noch etwas, das dir wichtig ist?**

Es war eine fantastische Zeit mit vielen tollen Menschen und Eindrücken und ich bin jedem dankbar, der daran mitwirkt, einen solchen Austausch zu ermöglichen.